



PRESSEINFORMATION

IPV Frühjahrstagung 2011: Themenvielfalt von den Rohstoffmärkten bis zur Seniorenverpackung

Die gut besuchte Frühjahrstagung des IPV, Industrieverband Papier- und Folienverpackung e.V., Frankfurt, die Mitte März 2010 in Mühlheim-Lämmerspiel stattfand, zeichnet sich durch ein breites Spektrum von betriebswirtschaftlich aktuellen bis zu Zukunftsthemen aus.

In seiner Begrüßung bezeichnete Friedrich Schäfer, Vorstandssprecher des IPV, die Branchenentwicklung zwar als gut, die Preisexplosion bei den Rohstoffen Papier und Kunststoff aber als Besorgnis erregend. Diese Entwicklung bestätigte Hanna-Leena Tevä von der Pöyry Management Consulting Oy aus Finnland für den Markt der Kraftpapiere. Durch das im vergangenen Jahr relativ starke Wachstum der Nachfrage nach Kraftpapieren in Europa bei einem stagnierenden Angebot ist es zu starken Preiserhöhungen und verlängerten Lieferzeiten gekommen. Diese beiden Parameter haben sich in diesem Jahr noch verschärft, wie sie ausführte. Über den aktuellen Stand zum Entwurf der Deutschen Druckfarbenverordnung informierte Inga Buschauer von der Doneck Euroflex GmbH aus Luxemburg. Die zum Jahresende geplante deutsche Druckfarbenverordnung wird sich in vielen Bereichen an die existierende Schweizer Verordnung anlehnen. Klärungsbedarf wird in der Definition der Druckfarben und der Nanomaterialien sowie in der Zahl der in die Positivliste aufgenommenen Stoffe gesehen. Additive, Dispersionen und Pigmente könnten unter der bisher angedachten Definition von Nanomaterialien nicht mehr eingesetzt werden. Für Anfang April 2011 ist eine erneute Anhörung der betroffenen Verbände geplant.

Eberhard Wüst, Professor für Psychologie und Management aus Stuttgart, sensibilisierte für die potenziellen Verluste in Firmen aufgrund von Defiziten in der Führungskultur. Basierend auf Erkenntnissen der Psycho-Neurologie zeigte er, wie sich aus der Dominanz unterschiedlicher Hirnsphären generell drei Führungstypen ergeben und sich basierend auf dieser Typologie ein besseres Verständnis für die eigene Führungspersönlichkeit entwickeln lässt.

In seinem Vortrag über die Herausforderungen und Methoden der Risikokommunikation stellte Dr. Mark Lohmann vom Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin heraus, wie wichtig es ist, im Krisenfall klare Botschaften zu vermitteln, auf Transparenz zu achten und immer die Bereitschaft zu transportieren, in den Dialog zu treten. Über die Anforderungen von Senioren an Verpackungen berichtete Dr. Erika Neubauer, Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen in Bonn. Wie Verpackungen Stolpersteine für die Selbständigkeit im Alter sein können, zeigte sie anhand von zwei Untersuchungen auf. Dabei betonte sie, dass Senioren auch als kaufkräftige Zielgruppe keine Sonderprodukte fordern, sondern speziell auf Probleme wie beim Öffnen von Verpackungen aufmerksam machen wollen. Das Entwickeln von altersgerechten Verpackungen schließt automatisch auch die jungen Verbraucher mit ein.

Frankfurt, April 2011